

Namen in ganz Deutschland genannt. Die Adligen aber, die er gedemüthigt hatte, haßten ihn und stellten ihm heimlich nach dem Leben. Wurde einem sein böser Anschlag bewiesen, so ließ Ludwig ihn ergreifen, hängen, enthaupten oder ertränken. Er erschien aber wegen seiner Feinde stets in eisernem Panzer, wo er hinging, und darum hieß man ihn den eisernen Landgrafen.

59. Der Rabe auf dem Schloßhofe zu Merseburg.

Heinrich Pröhle. Deutsche Sagen. Berlin.

Wenn man in den ehrwürdigen Dom zu Merseburg eintritt, so gelangt man zunächst in eine Kapelle, deren Wände die Bildnisse vormaliger Bischöfe von Merseburg schmücken. In dieser Kapelle ruht auch Bischof Thilo von Trotha. Ein schön in Erz gearbeitetes Kunstwerk erhebt sich über seinem Grabe. Der Bischof ruht in Lebensgröße darauf in liegender Stellung, das Haupt auf den Arm gestützt. Neben diesem Grabmale befindet sich ein anderes, dessen Stelle eine ebenfalls schön gearbeitete Erztafel bedeckt, und auf dieser Tafel sieht man einen kopflosen menschlichen Oberkörper, die Arme über dem Rumpfe erhoben. In der einen Ecke erblickt man einen Fuchs, in der andern einen großen Raben, der einen Ring im Schnabel hat. Beide Denkmäler stehen im Zusammenhange.

Thilo von Trotha besaß einen sehr kostbaren Ring, der ihm ungemeyn lieb und wert war. Beim Waschen pflegte er ihn vom Finger abzuziehen und in das offene Fenster seines Schlafgemaches zu legen. Eines Tages vermißte der Bischof nach dem Waschen den kostbaren Ring. Nirgends war dieser aufzufinden; außer dem Bischöfe hatte das Gemach nur dessen alter Kammerdiener betreten, den der Bischof seiner Treue wegen hochschätzte, und den diese Treue gegen allen Verdacht, daß er seines Herrn kostbaren Ring entwendet habe, schützte. Allein die Liebe, die der Bischof seinem treuen Diener kundgab, hatte diesem schon längst unter dem übrigen Hofgesinde Feinde und Neider erweckt. Es gelang, den treuen Diener des Diebstahls zu verdächtigen. Er wurde verhaftet, die Untersuchung eingeleitet und von ihm das Geständnis, daß er den Ring entwendet habe, durch die Folter erpreßt. Das Urtheil lautete auf Enthauptung. Auf dem Schafott widerrief der Unglückliche, ob schon vergebens, sein Geständnis und erklärte, daß er zum Zeichen seiner Unschuld, sobald der Kopf gefallen sei, die Hände über dem Rumpfe gen Himmel erheben werde, was denn auch geschehen ist. Schon dies hatte in dem Bischof Zweifel an der Schuld des alten Dieners erregt, und Schwermut bemächtigte sich seiner. Auch sollte bald dessen